

Sitzung des Stadtrates vom 07.05.2025

TOP 3 – Schluss- und Tätigkeitsbericht 2023/2024 des Bereiches Rechnungsprüfung

Stellungnahme des Oberbürgermeisters Nicolas Meyer (gekürzt)

Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates,
sehr geehrte Damen und Herren,

der heute vorgelegte Schluss- und Tätigkeitsbericht der Rechnungsprüfung stellt in mehrfacher Hinsicht einen besonderen Moment dar: Es ist der erste Bericht dieser Art, der seit rund zehn Jahren im Stadtrat in öffentlicher Sitzung behandelt wird. Entsprechend kommt es in diesem Bericht zu einer gewissen Häufung von Feststellungen – aus den Haushaltsjahren 2023 und 2024, aber auch aus vorangegangenen Jahren. Mit der künftigen jährlichen Berichterstattung wird sich dieses Verfahren klarer, strukturierter und für alle Beteiligten überschaubarer gestalten lassen. Das ist eine sehr sinnvolle und richtige Entwicklung.

Ich weise an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass der Bericht unter **Ziffer 2** den Bericht der behördlichen Antikorruptionsbeauftragten der Stadt Frankenthal (Pfalz), unter **Ziffer 3** den Bericht der behördlichen Datenschutzbeauftragten sowie unter **Ziffer 4** den Bericht der Stabsstelle Tax Compliance beinhaltet. Diese ergänzenden Berichte verdeutlichen, dass die Stadt Frankenthal neben der klassischen Rechnungsprüfung auch präventive und strukturelle Kontroll- und Beratungsmechanismen etabliert hat – eine wichtige Grundlage für integriertes und verantwortungsbewusstes Verwaltungshandeln. Auch dafür danke ich ausdrücklich.

Ich danke dem Team der Rechnungsprüfung für seine sorgfältige, unabhängige und sachlich fundierte Arbeit. Die Rechnungsprüfung ist ein wesentliches Element unserer kommunalen Selbstkontrolle – sie sichert nicht nur gesetzmäßiges und wirtschaftliches Verwaltungshandeln, sondern gibt auch Hinweise, wie Prozesse verbessert und Strukturen effizienter gestaltet werden können. Sie prüft, aber sie unterstützt auch.

Zugleich möchte ich – in meiner Verantwortung als Oberbürgermeister, aber auch mit einem gewissen Maß an Fürsorge und Verständnis für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – betonen: In einer Stadtverwaltung mit der Komplexität wie wir sie in Frankenthal haben, mit einer Vielzahl an Aufgaben, Regelwerken, Ausschreibungs- und Vergabevorgaben, Fristen und Förderbedingungen, ist es unvermeidlich, dass auch Fehler passieren.

Kein System, das menschlich geführt wird, ist vollständig fehlerfrei.

Die Verwaltung agiert seit Jahren unter außergewöhnlich herausfordernden Rahmenbedingungen. Die Belastungen durch die Corona-Pandemie, die Energiekrise und die Folgen des Ukraine-Krieges wirken bis heute nach. Insbesondere in den Jahren vor meinem Amtsantritt war die Stadtverwaltung zudem von einem spürbaren Fachkräftemangel und erheblicher Personalfuktuation geprägt, was vielerorts zu strukturellen Engpässen und erhöhter Arbeitsdichte geführt hat.

Gleichzeitig sehen sich Kommunen mit einem stetigen Aufgabenzuwachs konfrontiert, der kaum durch zusätzliche Ressourcen ausgeglichen wird. Dazu zählen unter anderem:

- Kommunale Wärmeplanung und Klimaanpassung,
- Digitalisierung und IT-Sicherheit,
- Städtebauliche Entwicklung und bezahlbarer Wohnraum,
- Umsetzung des neuen Kita-Gesetzes und Ausbau frühkindlicher Bildung,
- Folgen der Asyl- und Flüchtlingszuwanderung,
- Inklusive Bildung und soziale Integration,
- Demografischer Wandel und die Sicherung von Pflege und Teilhabe,
- Sicherstellung von Infrastruktur und Verkehrsanbindung,
- Fördermittelmanagement mit immer komplexeren Antragsverfahren,
- Krisenmanagement bei Extremwetter, Hochwasser und Versorgungssicherheit,

- Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge trotz angespannter Haushaltslagen.

Diese Vielfalt an Themenfeldern bringt eine enorme Komplexität mit sich – bei gleichzeitig immer kürzeren Fristen, wachsendem Erwartungsdruck und einer hohen gesellschaftlichen Sensibilität.

Es ist nachvollziehbar, dass in einem solchen Umfeld nicht jeder Prozess sofort in optimaler Weise ablaufen kann. Wichtig ist, dass Fehler nicht unter den Teppich gekehrt, sondern erkannt, aufgearbeitet und genutzt werden, um besser zu werden. Genau hier leistet die Rechnungsprüfung einen wertvollen Beitrag.

Auch wenn die Prüfungsfeststellungen des aktuellen Berichts überwiegend Zeiträume vor meinem Amtsantritt betreffen, sehe ich mich gemeinsam mit meinen beiden Kollegen im Stadtvorstand in der Verantwortung – nicht rückblickend entschuldigend, sondern zukunftsgerichtet lösungsorientiert. Die Herausforderungen, vor denen Verwaltung heute steht, haben nicht abgenommen – im Gegenteil: Die Anforderungen an Stadtentwicklung, Klimaschutz, Digitalisierung, Krisenreaktion und soziale Infrastruktur wachsen weiter. Sie tun das unter Bedingungen zunehmender Unvorhersehbarkeit, Zeitdruck und finanzieller Begrenzung.

Vor diesem Hintergrund wird auch in Zukunft nicht jeder Vorgang fehlerfrei ablaufen. Entscheidend ist, wie wir mit diesen Situationen umgehen – und dass wir die richtigen Schlüsse daraus ziehen.

Ich möchte an dieser Stelle auch einen Appell an die politischen Gremien richten: Ihre Aufgabe der Kontrolle ist legitim, notwendig und verantwortungsvoll. Doch wie wir über Fehler sprechen – in der Verwaltung, in der Öffentlichkeit, auch in politischen Debatten – hat Einfluss. Ein zu scharfer oder gar vorwurfsvoller Tonfall kann Ängste auslösen, Vertrauen in Führung beschädigen und nicht zuletzt die Attraktivität unserer Verwaltung als Arbeitgeberin schwächen.

Ich möchte an dieser Stelle auch selbstkritisch anmerken, dass sich aus verschiedenen Prüfanmerkungen ergibt, dass trotz bereits früherer Hinweise in bestimmten Bereichen keine spürbaren Verbesserungen eingetreten sind oder Prozesse trotz wiederholter Feststellungen noch nicht vollständig abgeschlossen wurden. Hier sehen wir uns als Stadtvorstand gemeinsam mit den betroffenen Bereichen klar in der Verantwortung: Wir nehmen diese wiederholten Hinweise sehr ernst und möchten deutlich machen, dass wir künftig noch strukturierter, nachhaltiger und qualitätsgesicherter an der Abarbeitung von Prüffeststellungen

arbeiten müssen. Das ist notwendig, um Vertrauen zu sichern und Verwaltungsprozesse dauerhaft zu verbessern.